

Grußwort zur gemeinsamen Ratssitzung ILE Altmühl- und A6 29.11.2017

Ich freue mich heute das ALE Mfr. bei Ihnen vertreten zu dürfen. Der zuständige Abteilungsleiter, Herr Zwicker, ist immer noch erkrankt

Als Moderator des Strategieseminars zur Integrierten Ländlichen Entwicklung für Arberg, Aurach, Bechhofen, Burgoberbach, Dombühl, Herrieden, Leuterhausen und Wieseth an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim habe ich die ersten Schritte zur ILE und zum ILEK begleitet.

Mit 8 zu 0 war damals beschlossen worden, Ihnen meine Damen und Herren der Kommunalparlamente die Erstellung eines ILEK vorzuschlagen. 8 zu 0 deshalb, weil im Seminar die Gebietskulisse noch einmal überdacht wurde.

Im Aktionsplan wurde damals festgehalten, die Gemeinde Burk noch mit ins Boot zu holen, was ja augenscheinlich gelungen ist. Und auch der Markt Dentlein am Forst ist noch dazu gekommen.

Seither ist einiges passiert:

- Sie haben sich fachliche Hilfe für die Erstellung des ILEK gesucht und mit dem Büro Klärle aus Weikersheim auch gefunden, und seitens unseres Hauses wurde die Erstellung des ILEK finanziell (69 T€ Investition, 51 T€ Förderung) und personell unterstützt.
- Sie haben einen Namen für die ILE-Region kreiert und mit einem Logo sichtbar gemacht, dabei haben sie Besonderheiten der Region hervor gehoben, die Altmühl, die Kulturlandschaft und die Verkehrs- und Entwicklungssader A6.
- Sie haben die Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger gesammelt und gewürdigt.

- Sie haben Stellen und Behörden beteiligt und daraus fachliche Erkenntnisse und Anregungen gewonnen
- Sie haben nicht zuletzt das ILEK, das heute vorgestellt wird, intensiv diskutiert und mit unserem Haus in der Form abgestimmt, dass ihr Betreuer vom ALE Mittelfranken, mein Kollege Michael Ertel und die Fachsachgebiete im Haus, das ILEK aufmerksam durchgearbeitet hat.

Heute soll das ILEK nun mit den Kommunalparlamenten abschließend beraten werden und das ist ein weiterer, ganz wichtiger Schritt, denn ohne Sie, die Gemeinde-, Markt- und Stadträte, werden die Inhalte des ILEK nicht umgesetzt werden können. Sie müssen dahinter stehen und sie müssen diese Inhalte ihren Bürgerinnen und Bürgern vermitteln und erklären können.

Integrierte Ländliche Entwicklung, worum geht's da eigentlich?

Neben den klassischen Kernaufgaben Flurneuordnung und Dorferneuerung ist die Integrierte Ländliche Entwicklung ein Instrument der Verwaltung für Ländliche Entwicklung mit dem die ländlichen Gemeinden bei der Bewältigung der heutigen Herausforderungen, wie Strukturwandel in der Landwirtschaft, demographische Entwicklung, Klimawandel, usw. unterstützt werden können.

Nachdem die vorgenannten Herausforderungen nicht an Gemeindegrenzen gebunden sind liegt es nahe, auch gemeinsam mit anderen Gemeinden nach Lösungen und Handlungsansätzen zu suchen. Das ist der Grundansatz der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

Wo die Herausforderungen liegen, welche Handlungsfelder betrachtet werden müssen, welche Stärken und Schwächen die Region hat, welche Ziele man verfolgen muss um die Stärken zu halten und zu verbessern und die Schwächen zu mildern und welche Maßnahmen zu Erreichung der Ziele notwendig sein können, das wird mit der Erstellung des ILEK's in der oben schon beschriebenen Vorgehensweise erarbeitet und dort dokumentiert.

Das ILEK ist eine informelle Planung, d. h. es entfaltet keine unmittelbare Rechtswirkung wie ein Bebauleitplan, den ich brauche wenn ich ein Wohngebiet umsetzen möchte.

Das ILEK ist Ihr auf **freiwilliger Basis** erstellter, Sie **selbstbindender** Leitfaden wie Sie bzgl. der gefundenen Handlungsfelder die Aufgaben der Zukunft angehen wollen. Es gibt Ihnen damit Orientierung und ist eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit.

Es ist nicht die Aushebelung der gemeindlichen Planungshoheit, sondern es soll eine Hilfe für die Kommunen sein Dinge gemeinsam besser zu erledigen und Aktivitäten zu bündeln und zu koordinieren.

Es ist keine Gleichmacherei sondern jede Kommune kann sich im Einzelfall überlegen, ob sie sich an einem Projekt beteiligt. Es ist auch nicht schlimm, wenn einmal ein Projekt nur von einem Teil der Kommunen durchgeführt wird, in großen ILE'S wie dem Wirtschaftsband A9, ist das öfter der Fall.

Die ILE steht nicht in Konkurrenz zur LEADER-Region Hesselberg und zum Regionalmanagement, bewährten Formen der interkommunalen Zusammenarbeit, sondern es soll für die ILE-Region diese Ansätze sinnvoll und maßgeschneidert ergänzen. Bei Ihnen Herr Horndasch und bei Ihnen Herr Sollbach darf ich mich bei dieser Gelegenheit für die stets sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis bzw. der Leader-Region Hesselberg bedanken.

Was bringt die ILE den Kommunen und den Bürgern? Eine Frage, die Sie sicher mit am Meisten interessiert.

- Das ILEK zeigt auf, welchen Bedarf es für unsere Instrumente und Fördermöglichkeiten in Ihrer Region gibt und wie sie zielgerichtet eingesetzt werden können.
 - ⇒ Also z. B. einfache Dorferneuerung, umfassende Dorferneuerung, einfache Flurneuordnung etc..
- ILE Gemeinden werden nach Möglichkeit bei der Anordnung von Verfahren bevorzugt, daraus ergibt sich ein Zeitvorteil.

- In der Flurneuordnung und der Dorferneuerung ist für ausgewählte Projekte ein Förderbonus von 10% (FNO) bzw. 5% (DE) möglich.
- Beim ELER-Förderprogramm für die Ausreichung der entsprechenden EU-Mittel für Dorferneuerungs- und Infrastrukturmaßnahmen haben die ILE Gemeinden einen Vorteil, weil sie mit dem Kriterium ILE punkten können.
- Nicht nur unsere Fördermöglichkeiten sondern auch die Instrumente anderer Behörden können, ggf. in Kombination, sinnvoll eingesetzt werden.
- U. U. ergeben sich in der ILE Synergieeffekte und damit Einsparungsmöglichkeiten für die Gemeinden
- Es eröffnet Fördermöglichkeiten für projektbezogene Konzepte , z. B. einem Ländlichen Kernwegenetzkonzept.
- Bei Bedarf kann eine Umsetzungsbegleitung auf Zeit gefördert werden.

Ähnlich einem Schulabschluss ist das ILEK im Hinblick auf bestimmte Förderungen nicht das Ende einer Entwicklung sondern quasi der Türöffner für bestimmte Räume, die sonst verschlossen blieben.

Wichtig ist, dass die Erwähnung im ILEK keinen Antrag z. B. auf die Durchführung eine Dorferneuerung oder die Gewährung einer Zuwendung ersetzt. Das muss noch gesondert erfolgen.

Ich möchte abschließend die Gelegenheit nutzen allen zu danken, die durch ihr Fachwissen, ihre Ideen, die konstruktive Zusammenarbeit und das gute Miteinander dazu beigetragen haben, dass das ILEK doch recht zügig bearbeitet werden konnte.

Das sind - die Reihenfolge stellt keine Wertung dar! -

- die Mitarbeiterinnen des Büros Kläre, Frau Öchslen und Frau Wunderlich,
- Frau Fuchs, die sich um sehr viel kümmert,
- Herr Sollbach für die Region Hesselberg,

- die Behörden und Stellen, die Beiträge eingebracht haben,
- den Verantwortlichen der Gemeinden,
- meinen Kollegen, Herrn Zwicker und Herrn Ertel
- und den Bürgerinnen und Bürgern, die sich beteiligt haben.

Nun bin ich auf die Ausführungen der Mitarbeiterinnen des Büros Klärle und auf die Diskussion gespannt. In den nächsten Schritten gilt es das ILEK mit Leben zu erfüllen und ich wünsche Ihnen jetzt schon viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte.

.
Wolfgang Neukirchner
Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken